

„Kommen Sie, kommen Sie, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Die beiden Männer stürzten sich wieder in das Kampfgewühl, dessen Ende jetzt nahe schien. Die Hounds waren so zusammengehauen, daß sie um Gnade bitten mußten; überall lagen Tote und Verwundete aus ihren Reihen blutbedeckt am Boden, überall flüchteten einzelne in den Wald hinaus.

Die beiden Kinski und Arja hatten sich gefunden, alle unverletzt, — aber Felsing fehlte noch. Wo konnte er sein?

„Wenn ihm ein Leides geschehen wäre!“

„Wir wollen ihn suchen, Arja!“

Da kam Jegor gelaufen, und schon von weitem winkte er den Freunden. „Hierher! Hierher!“

„Ist Felsing da?“

„Ja, ja, — kommt nur!“

„Jegor, Jegor, — ist Felsing tot?“

Ein Kopfschütteln gab die Antwort. Jegor deutete auf seine Schulter. Er selbst schien so matt, daß er kaum aufrecht zu stehen vermochte.

„Schwer verwundet,“ jagte Semen. „Nun, wir werden ja gleich sehen.“

Allen voran lief Arja. Jetzt dämmerte schon der Tag, man konnte sich in dem Gewirre von Trümmern besser zurechtfinden, — Jegor deutete stumm mit der Rechten auf einen Grasfleck, der, obgleich zertreten und zerstampft, doch eine einigermaßen ebene Fläche bildete, und in dessen Mitte Ossip am Boden kniete und in seinen Armen einen Verwundeten hielt.

„Paul! Paul!“ rief Arja.

„Sei ruhig, Kleiner — noch sterbe ich nicht.“

Das war Felsing's Stimme, etwas weniger sorglos vielleicht als sonst, etwas schwächer, aber doch seine wohlbekannteste Stimme, und Arja eilte sogleich dem Schalle nach. „Paul!“ rief er. „Bist du sehr stark verwundet?“

„Ich glaube wohl, — aber Sorge dich nicht um mich, Zunge.“

Felsing war blaß wie Kalk, er lag in Ossip's Schoß, und das sickernde Blut überströmte sie beide. „Leidest du?“ flüsterte Arja, indem er sich tief zu ihm herabbeugte.

„So ziemlich. Ach, mein Himmel, da kommen die beiden Herren Kinski mit strengen Nichtermienen geschritten, — wo ist ein Mauselloch, daß ich mich hineinflüchte!“

Jetzt lachte Arja. „Paul,“ sagte er mit erleichtertem Herzen,